

Bruderschaften im Verhältnis zum Diözesanbischof untersucht werden. Der bischöflichen Praxis wird dann die Normsetzung gegenübergestellt, indem die Diözesansynoden und die dort erlassenen Statuten behandelt werden, wobei der Schwerpunkt auf den Bischöfen Stephan Bodeker und Dietrich von Stechow im 15. Jh. liegt. Schließlich wird in einem dritten Untersuchungsgang das bischöfliche Handeln durch Stellvertreter und Amtsträger betrachtet. Hierbei geht es zunächst um die Weihbischöfe, dann um die bischöfliche Kurie, die Offiziale und Generalvikare, aber auch regional zuständige Archidiacone und Pröpste. Im Fazit macht der Vf. deutlich, dass man die Arbeit auch anders hätte anlegen können, um beispielsweise nach Ablassverleihungen, Konsekrationen, liturgischen Verordnungen, Exkommunikation und Interdikt zu fragen, wobei man bei den allermeisten Themen aber festhalten muss, dass sie nicht nur in Brandenburg, sondern auch in anderen Diözesen eher schlecht untersucht sind. Dass die Brandenburger Bischöfe durch ihre Herkunft aus einem Prämonstratenser-Domkapitel in spiritueller Hinsicht stärker geprägt waren als andere Bischöfe, wie der Vf. zu bedenken gibt, mag sein, aber zweifellos waren sie nicht nur nachgeordnete Befehlsempfänger des Markgrafen bzw. Kurfürsten von Brandenburg, sondern geistlich Handelnde. Es ist das Verdienst von R., mit seiner diözesanen Fallstudie darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass die geistliche Seite des bischöflichen Amtes und überhaupt die kirchliche Lenkung und Verwaltung der deutschen Diözesen im späten MA von der Forschung sträflich vernachlässigt wurde. Früher haben Kanonisten wie beispielsweise Georg May für das Erzbistum Mainz viel geleistet, aber künftig wird von dieser Seite nicht mehr viel zu erwarten sein. Vor allem MA- und Landeshistoriker sind hier gefordert. Enno Bünz

-----

Józef DOBOSZ, *The Church and Cistercians in Medieval Poland. Foundations, Documents, People*, transl. by Agnieszka TOKARCZUK, ed. by Dariusz VON GÜTTNER-SPORZYŃSKI / Matthew FIRTH (East Central Europe, 476–1795, 2) Turnhout 2023, Brepols, 347 S., Abb., ISBN 978-2-503-59802-4, EUR 95. – Die von den Univ. Posen und Melbourne begründete Reihe bietet als zweiten Band eine Sammlung von ins Englische übersetzten Beiträgen des Posener Historikers. Diese erschienen auf Polnisch ursprünglich zu verschiedenen Zeiten (was man in Kap. 16 zu erwähnen vergessen hat), kürzlich wurden sie zu einem Sammelband vereint (*Ecclesia, monasteria, privilegia ...*, 2019). Die englische Übersetzung ist zusätzlich mit einer kurzen Einführung (S. 11–13) und einem einleitenden Artikel versehen: *The Church and Christianity in Poland before 1300* (S. 17–41). Dieser vermittelt grundlegende, lehrbuchartige Informationen, ohne auf die wichtigen neueren Diskussionen einzugehen. Die darauf folgenden Kapitel sind in mehrere Themenkreise gegliedert: 1) Stiftungen (Prämonstratenser, Stiftungen Kasimirs des Gerechten, Zisterzienserklöster in Łekno, Jędrzejów, Sulejów, Wąchock und Owińska, Kirchen als Teil der Ausstattung von Klöstern), 2) Urkunden (die Entwicklung der Urkunde in Polen, zusammengefasst auf S. 163–171, Forschungen